Wetterfahne aufgesetzt

„Villa" in neuem Glanz

6.11.86

Malsfeld (l). Woher der Wind weht, können seit kurzem die Malsfelder durch einen Blick zum Turm des ehemaligen Herrenhauses im Dorfkern des Ortes erkennen. Als Abschluß umfangreicher Sanierungsarbeiten an dem ortsbildbestimmenden Gebäude wurde nämlich eine Wetterfahne auf den Turm gesetzt (Foto), die neben der Windrichtung auch über das Jahr der Grundsteinlegung, 1899 nämlich, informiert.

Damals wurde das ehemalige Herrenhaus der Burg Malsfeld – ein Fachwerkgebäude – abgerissen und an seiner Stelle das heutige Haus im Jugendstil neu errichtet. Das fanden Mitglieder des Malsfelder Vereines für Umwelt- und Naturschutz heraus, die anläßlich der Umbauarbeiten in alten Akten stöberten und die Geschichte des Hauses aufarbeiteten. Der Jugendstilbau wurde noch im gleichen Jahr als Hochzeitsgeschenk von den Eltern Alwine und Franz Heydenreich an ihren Sohn Ernst übergeben, der mit Ella Degering vor den Altar getreten war.

Wie aus Briefen der Familie hervorgeht, hatte das Vorgängerhaus dem Hammer zum Opfer fallen müssen, weil es „unwohnlich geworden" sei. Damit war wohl vor allem die mangelnde Repräsentativität gemeint.

Ende der 20er Jahre unseres Jahrhunderts, als das Rittergut den Besitzer wechselte, begann auch sein langsamer Verfall. Der Eigentümer wohnte nicht selbst im Haus, sondern vermietete an Pächter.

Runde 30 Jahre später erwarb die Hessische Heimat das Gebäude. Damals war sein Zustand miserabel. Die Küche, die jahrelang nicht benutzt worden war, befand sich ebenso wie der über alle Stockwerke gehende Speiseaufzug in einem desolaten Zustand. Nur in der ersten Etage konnte geheizt werden, und die Stuckarbeiten waren abgeschlagen.

Nachdem weitere zehn Jahre später das Haus wiederum seinen Besitzer gewechselt hatte, wurde es zwar restauriert, aber damals (1960) legte man wenig Wert auf die Erhaltung alter Strukturen. So wurde das kaputte Glas des Wintergartens durch Industrieglasbausteine und alter englischer Schiefer durch eingefärbten Eternit ersetzt.

1970 erwarb dann der jetzige Besitzer, die Firma Linß, das Gebäude und nutzte es 16 Jahre als Bürohaus. Bei der neuerlichen Renovierung, mit der Anfang des Jahres begonnen wurde, legte man allerdings Wert auf die Betonung, Erhaltung oder sogar Wiederherstellung alter Strukturen. Kunststoffanstriche der Sandsteine wurden entfernt, Erker und Turm mit Kupferblech gedeckt, der Außenputz ausgebessert und neu gestrichen, und auch die Außenanlagen wurden wieder ansprechend gestaltet. Höhepunkt der Sanierung war nun das Aufsetzen der kupfergeschmiedeten Wetterfahne, bei der die Melsunger Feuerwehr mit ihrer Drehleiter half. Damit dürfte der Begriff „Villa", mit dem das Haus jahrelang vor allem von den älteren Malsfeldern betitelt wurde, der aber später dem trockenen Begriff „Bürohaus" wich, wieder ein wenig Berechtigung gefunden haben.

(Foto: nh)